

Kellinghusen wird nachhaltig kommt bei den Bürgern an: Homepage in Planung

Workshops zu Themen wie Lebensmittelverschwendung, Biodiversität oder Vermarktung regionaler Produkte

Infos: amt-kellinghusen.de sowie bei André Schwochert, 04822/39124, andre.schwochert@amt-kellinghusen.de



ARBEITSINTENSIV WAR DER WORKSHOP „GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE“. GISELA TIETJE-RÄTHER

Eine konstruktive Dynamik“ bescheinigt Oliver Zantow dem vom Amt Kellinghusen initiierten Projekt „Global nachhaltige Kommune“. Der jüngste Workshop sei ein toller Tag mit viel positivem Feedback gewesen. Die Zusammenkunft in Kellinghusen folgte der Auftaktveranstaltung in Hohenlockstedt.

Angelehnt an die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen hatten Bürger der Amtsgemeinden Ideen für eine nachhaltigere Lebensweise in der Region zusammengetragen. Zur weiteren Bearbeitung im Workshop herausgeschält hatten sich die Themenschwerpunkte „Hochwertige Bildung und weniger Ungleichheit“, „Saubere und bezahlbare Energie und Maßnahmen zum Klimaschutz“ sowie „Nachhaltiges Konsum- und Produktionsverhalten“.

Unter Moderation von Anke Butscher vom Team Corsus (Nachhaltigkeitsberatung, Hamburg), Phil Lopatta aus Brokstedt und Oliver Zantow aus Kellinghusen sollten beim Treffen im Amtsgebäude aus der lockeren Ideensammlung konkrete Ansätze entwickelt werden. „Die Leute waren richtig heiß darauf, dass es jetzt losgeht“, so Lopatta.

In der Gruppe von Butscher standen Chancengleichheit und optimale Talentförderung auf der Agenda. Niedrigschwellige Angebote, Begegnungsräume sowie Patenschaften und Kümmerer könnten Ungleichheit vermindern und eine Teilhabe für alle fördern, hieß es. Um zum Positiven veränderbare Situationen zu erkennen, strebt die Gruppe Dialoge mit verschiedenen Altersgruppen an.

Mit hoher Fachkompetenz sei auch das Thema Energie und Klimaschutz diskutiert worden, so Lopatta. Gewünscht wurden kommunale Energiegesellschaften und Bürgerwindparks, an denen sich über Anteile auch die Bevölkerung beteiligen könne. „Die klar zum Ausdruck gebrachte Erwartung ist, dass die Politik sich der Verantwortung stellt und rasch Nägel mit Köpfen macht“, bilanziert Lopatta.

Ein sehr konstruktives und zielgerichtetes Arbeiten attestiert Zantow seinem Workshop-Team. Lebensmittelverschwendung vermeiden, Biodiversität fördern, Vermarktung regionaler Produkte sowie Nachhaltigkeit in offiziellen Einrichtungen, nennt er einige Punkte. Passend zum Thema will die Gruppe das nächste Treffen bei einem Produzenten nachhaltiger Produkte verabreden. Erstellt werden soll überdies eine Homepage mit Verbraucherinformationen.

Begleitet wird das über zwei Jahre laufende ergebnisoffene Projekt vom Nachhaltigkeitsberater Corsus im Auftrag der Servicestelle Kommunen in der einen Welt (SKEW). Finanziert wird es aus Bundesmitteln. Weitere Mitstreiter sind willkommen.
